

die Castraten allein wöllen seyn / möchten sie die Schaaff wol in die Thale herab schicken / alda sie gute Bidder finden / die sich mit jnen nach des Menalcæ Sackpfeife ergezen würden / was aber die Bruchschneider anlangt / möchte man wünschen / daß man ihrer nicht bedürfste. Dieweil aber offtermahl's dersel-

bigen Motturfft vorfällt / soll man sie nicht auf dem Land / zu den Brachmanis in Indien vñ über Meer schicken / sondern im Land behalten vñnd ehren / wann sie anders ihrer Kunst gewiß / vnd ohne schaden die selbige nach Motturfft gebranchen.

ANNOTATIO

Über den Hundert Ein vnd dreissigsten Discurs.

Die Verheiler belangend / hat Placidus Parmensis ein lustiges Sprichwort / da er pflegt zu sagen / nemlich daß man auff einem jeden Markt einen Störger / in jeder Gemeine einen Narren / in jedem Kreis einen Brillenreisser / vñnd in jedem Haß einen Verheiler haben müsse.

Der Hundert zween vnd dreissigste Discurs.

Von Beckern vnd Kuchenbeckern.

Sie geben etliche für / es seyn die Beckerkunst / von der Göttin Cerere ersunden worden / vnd wie dieselbige das Korn angehangen zusäen / also habe sie auch gezeigt / wie man dasselbige mahlen / knetten vñnd backen solte / daß man desselbigen im Brod geniessen möchte. Wie dann solches Martialis in nachfolgendem Vers andeutet.

Picentis Ceres nunc sic nectare cre-
scit

Vt leuis accepta spongia turget a-
qua.

Das ist:

In Milch gehet auff der Picener
Weck /

Wie ein Schwam der im Wasser ge-
steckt.

Vñnd nennet dieselbige Weck Cererem Picentinam / nach einer Art zu reden / so bey den Poeten gebräuchlich / damit anzuseigen / daß die Wissenschaft soiche Weck oder Kuchen zu backen von der Cerere seyn gezeigt worden. Ebenmässig redet auch Pamphilus von denselbigen Kuchen / da er sagt:

Non alicæ panes, non quas tibi terra
placentas

Picentina dedit, &c.

Backoffen Was aber die jzige Backoffen belanget / vnd Beut / seind sie in Egypten von einem / so Hanno genannt / gewesen / erfunden worden. Die Beuttel aber oder Steb / von Pferdes haaren / dadurch man das Meel beutelt / seindt / wie Plinius lib. 8. zeuget / in Frankreich : die Beuttefkasten aber in Hispanien erfunden.

Es ist auch außer allem zweifel / daß die

se Kunst von wegen ihrer Nutzbarkeit hoch vnd werth zu halten / als welche auch so nothwendig / daß man ohne dieselbige schwerlich leben vñnd sich erhalten könnte. Wiewol die Römer / wann es war ist / was Plinius in vor gemeldtem Ort von jnen sagt / fast in die fünfhundert Jar sich ohne gemeine Becker haben aufgehaldien / bis an den Persischen Krieg: vñnd haben die Weiber in ihren Haushaltungen so lange Zeit das Brod versorget vnd gebachen / unter dessen aber seind sie nicht ohne Kunst vnd Wissenschaft gewesen / als welche vhralt / vnd lange Zeit vor jhnen / wie dreyen gemeindet / im Brauch gewesen ist.

Es ist auch nicht allein ein nutzlich Handwerck für die / so es treiben / sondern auch sauber und reinlich / da ein jeder will darfür gehalten seyn / als wann er am saubersten damit umbgienge: Da hat man weisse Tücher vnd schürze / da bekleissen sich auch die Weiber Jungfrauen und Mägdt / daß man ihre schöne weisse ärmlein sehe / wann sie den Taig knetten: vñnd wann sie das Brodt feil haben / stehen sie vnd sizen so sauber vñ weiß / daß mancher mehr lusten zu ihrem Fleisch als zum Brodt haben möchte.

So gehört auch nicht eine geringe Vorsichtigkeit / Klugheit / vñnd Verstandt zu diesem Handwerk. Dann es muß ein Beck scheid der er nicht eine geringe oder gemeine Wissen, Frucht / schafft vñnd Erkandtnus der Frucht haben: sitemahl ein jedes Landt seine sonderliche Art hat / welche sie wol müssen zu unterscheiden wissen / wann sie recht bestehen / vñnd gut Meel vñnd Brod machen wollen. Welche es ich mit einem Exempel muß erklären In Friaul, zu Ferrar, Bologna, Rauenna, vnd fast durch ganz Romaniam hat man schon weiß Brodt.